



**Auff der Prediger zu Hamburg Bekenntnis vom H. Abendtmal,  
vnd jhre doran gehengte Vormanungen, Christliche vnd  
aufrichtige Erklerung. Jm Namen vnd von wegen aller  
Euangelischen vnd Reformirten Kirchen.**

<https://hdl.handle.net/1874/430272>

2  
Auff der Prediger zu  
Hamburg

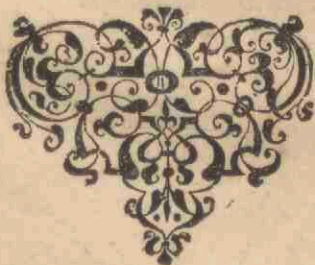
6

# Bekentnis vom G.

Abendmal / vnd ihre doran ge-  
hengte Bormanungen /

Christliche vnd auffrichtige  
Erklerung.

Im Namen vnd von wegen aller Euan-  
gelischen vnd Reformirten  
Kirchen.



Gedruckt zu Bremen / bey  
Bernhardt Petersß.

Anno M. D. XC.

Dr. J. G. ...  
...

...

...

...

...



...

...



**D** haben die Herrn Prediger zu Hamburg / vber die / von ihnen zuvor in *durch* gegebene Form ihres Gebets (darvon in der Christlichen Erinnerung sie vnlangst vermahnet worden) ein Büchlein auff *Inhalt* neue ausgehen lassen. In welchem sie *des newen* als sie sagen / schlechte vnd rechte Bekentniß vom H. Abend *büchleins* mal / mit angehengten Vnterschreibungen / vnd Vormanun *der prediger zu* gen / vnd einem Mandat der Erbarh Wendischen Stedte / *Hamburg* weeder die Wiederteuffer / vnd genante Sacramentirer / *Bekentniß ges* erholet / vnd als eine warnung / wie der Tittel meldet / *nant.* der Christlichen Gemein fürgestellt.

Dennach aber alle gleybige Christen / Sie sein auch an welchem orth sie wollen / sich zur Gemeinschaft der Christlichen Gemein bekennen / nach dem Artickel des Apostolischen Symboli / Ich glaube eine heilige Allgemeine Christliche Kirchen / die Gemeinschaft der heiligen. Vnd es aber die vormeinte Warnung nicht zu einem geringem vorvrthail wider viel andere Christliche Gemeinde gerichtet / zu sein erscheinet. Als hat man eine notdurfft zu sein erachtet / das man herwiederumb schlechte vnd rechte anzeige / Wie ferne man solche der Prediger zu Hamburg / Bekentniß / Vormanung / vnd Warnung / dem Wort Gottes gemess zu sein erachte / Ob mit Gottes hülf / die Enangelischen Kirchen / in diesem / so langwährendem / vnd doch vielmals hin vnd beygelegtem Sacramentsstreit / auch hierdurch desto mehr voreinigt / viel vnbilliges vordachts / vnd böse Nachreden abgewendet (vnd den vnbefugten Vordammungen abgeholfen werden möge.

*Vrsach*  
*dieser An*  
*wort oder*  
*erklärug.*

## Erinnerung von der Bekentniß der Prediger zu Hamburg

Prediger  
zu Ham-  
burg ha-  
ben nicht  
mit ihren  
eigenen  
Worten/  
ihre Bez-  
kentniß  
erzehlen  
wollen.

Als nun zum ersten die Form DER BEKENTNIS  
anlangt/ Haben die Herrn Prediger/ solche/ nicht  
mit ihren selbst Worten/ Sondern aus der Augsb.  
Confession/ Apologia, Schmalkaldischen Articeln/ Catechismo  
D. Lutheri/ vnd der Kirchenordnung vom Herrn Philippo gestellet/  
angezogen. Aus was ursachen/ dieses also geschehen/ gibet  
man dem vorstendigem Leser zubedencken/ als man denn  
auch/ an seinen orth gestellet sein lesset/ warumb die gedach-  
ten Prediger solches Büchlein/ eben zu der zeit aufgehen  
lassen/ nach deme es für sie kommen/ Das eine Christliche Er-  
innerungsschrifft/ Im Nahmen vnd von wegen aller Euangelischen  
Reformirten Kirchen an sie fürhanden were/ Welcher Edition  
sie/ ohne zweiffel fürkommen wollen/ ehe sie noch eigentlich  
gewußt/ was in derselben Erinnerung an sie gelangen  
möchte.

Alle men-  
schliche  
Schriffte  
müssen  
nach Got-  
tes Wort  
regulirt  
vnd erkla-  
ret wer-  
den.

Nun verneinen auch die jenigen/ die mit dem vorhassem  
Caluinischem Nahmen/ zur vngedür ausgeruffen werden/  
auff welche die Prediger zu Hamburg/ Ihre Invektivas  
fürnemlich richten/ gar nicht/ weder die Augsb. Confession/  
noch andere zuvorn gemelte Schriffte. Halten dieselben in  
ihrem gebürlichem werth/ sehen sie aber nicht für/ sondern  
nach dem allein Seligmachendem Wort Gottes/ welches  
die einzige Nichtschmurr/ vnd Probirstein ist aller Menschli-  
chen Schriffte.

Sonderlich aber gönnet man den Herrn Predigern  
herrlich gerne/ das sie/ neben den andern von ihnen angezo-  
genen Schriffte/ sich auff Herrn Philippi Artickel vom H.  
Nachmal referirn vnd ziehen/ daraus man hoffnung schep-  
fet/ das sie noch nicht/ für abgefagte Feinde Herrn Philippi  
gehalten werden wollen/ in massen andere/ des Placii Illirici  
anhänger

anhenger/ dessen ohne schew gerühmet sein wollen. Vnd  
das sie erkennen/ das Herrn Philippi erklerung in dem Sa-  
cramentstreit nit zuworwerffen/ dieselbe auch wider die Augsb.  
Confession vnd Apologia nicht sey/ als die er selbst gestellet/  
vnd wider die Papiſten vortendiget hat. Das auch Herrn  
Lutheri Lehrſchriſt/ vnd Philippi Melanthonis erklerun-  
gen/ im grundt der Hauptsachen/ nicht einander entgegen  
sollen gesetzt werden/ Ob gleich alle art zu reden/ die Herr  
Lutherus vom handel des Nachtmals geführt/ in Philippi  
Schriften nicht zu finden/ oder je nach der H. Schriſt/ vnd  
der alten Rechtglaubigen Kirchen Bekentniß erklet vn̄ aus-  
gelegt werden.

So Luth.  
vnd Phi-  
lippische  
Schriften  
nach Got-  
tes Wort  
zusammen  
gehalten  
werden/  
ist vielen  
Streiten  
leichtlich  
abzuhelf-  
fen.

Vnd wolte Gott/ das dieses der Herrn Prediger zu Ham-  
burg beständige Meinung were / Das sie Herrn Philippi  
Schriftmessige erklerungen für gut halten/vn̄ dabey verharre wolte/  
So würde ( ob Gott wil ) dem ganzem Sacramentstreit  
leichtlich abzuhelfen sein/ wie dann auch zwischen den Ober-  
lendischen Stedten/ vnd dem Herrn Luthero/ Philippo/ vn̄  
andern Sechsischen Theologen für dieser zeit die Concordia  
auffgerichtet/ dabey Herr Philippus/ auch nach ernewerung  
dieses Streits stets geblieben/ Vnd Herr Lutherus/ Philip-  
pum als seinen trewen gehülffen/ darüber so gar niemals  
verfolget/ das er ihn auch bis an sein ende geliebet/ vnd ge-  
ehret hat/ vngachtet/ das er wol gesehen/ vnd gewußt/ das  
Philippus nicht weiter in dieser Sache gehen wollen/ als  
die Zeugnis der ersten vnd reinesten Kirchen/ nach anleitung  
der Schriſt/ mit sich brechten. Welches/ weil es domals  
zwischen Luthero vnd Philippo keine trennung gemacht/ noch  
ihre vortrawte Freundtschafft vnd eintrechtigkeit auffgeh-  
ben/ warumb solte noch heutiges tags/ eben derselbe Streit  
nicht gleicher massen/ hin vnd beygelegt werden? so man  
Gottes ehre/ die Warheit/ vnd den Fried der Kirchen Chri-  
sti/ mit Herzen suchete/ vnd ober ander Leut Glauben zu-  
herschewen/

Concordia  
Lutheri  
mit Bus-  
cero auff-  
gerichtet.

Luthernus  
hat Phi-  
lippische  
gedrungen  
einerley  
art zu res-  
den in die  
sein hand-  
del mit  
ihme zu-  
braucht.

herrschen / oder viel mehr eine Tyranny über die Gewissen  
vnd Consciens einzuführen / sich nicht anmasset.

## Von dem Zehendem Artickel Augsb: Confession vnd Apologia.

Augsb.  
Confessio  
vnd Apol.  
ist als ein  
Merckzei-  
chen oder  
vnters-  
scheidt  
Bepflich-  
scher vnd  
Euanges-  
licher  
Lehr / so  
viel zur  
selben zeit  
geschehen  
hat könne

Der 10.  
Artickel /  
ehe dann  
er vorbe-  
setzt wor-  
den / Fan  
nach dem  
Buchsta-  
ben nicht  
anders  
vorstand  
werden /  
als vñ der  
Transsub-  
stantia-  
tion.

**D**Armit man aber auch in specie / auff die von dem  
Herrn Predigern angezogene loca Antworte. So  
ist zwar der streit nicht vber der Augsb. Confession  
oder derselben Apologia / die man im Deutschlandt / so viel  
das ganze Corpus doctrinæ anlangt / für ein Merckzeichen  
oder vnterscheidt helt / zwischen den Euangelischen Sten-  
den / vnd den Papisten. Auch so viel den Zehenden Artickel  
belanget / der zwischen den Euangelischen Lehrern in Streit  
geraten / ist es allein zu thun vmb den Schriffmessigen Vor-  
stand vnd Erklerung so Analogiæ fidei / wie Paulus redet /  
Das ist / dem gankem Christlichem Glauben ehlich sein  
muß.

Dann sonsten / wenn man auff den Buchstaben der Er-  
sten vbergebenen Confes. dringen wolte / weiß man ja wol /  
Das auch die Papisten / die Wort des Zehenden Artickels Augsb.  
Confession / von Gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi /  
VNTER GESTALT Brodes vnd Weins / für sich ansehen /  
vnd von der Transsubstantiation / oder vorwandlung des Brodes in  
dem Leib Christi deuchen / dadurch nemlich die Substanz vnd Wesen  
des Brodes sich verliere / vnd allein die eufferlichen Accidenten (wel-  
che sie DIE GESTALT des Brodes nennen) durch eine Almech-  
tige krafft Gottes sine subiecto vbrig bleibe.

Welche meinung auch Herr Lutherus / für vnd nach der  
selben zeit / so gar hart nicht wiederfochten / vnd also / oder  
anders zuhalten / jederman frey gelassen : Philippus Me-  
lanthon aber / zur zeit der vbergebenen Augsburgische Con-  
fession / die Transsubstantiatio noch für recht gehalten / vnd  
derselben /

der selben/ vnd keiner andern Meynung damals gewesen ist/ als nicht allein/ die solches von ihme zum offtern gehört/ Sondern auch/ sein Büchlein/ das er vmb dieselbe zeit in den Druck ausgehen lassen/Sententia collecta ex Patribus bezeugen/ darinnen er/ der lenge nach/ aus dem vormeinem Ambrosio/ die Transsubstantiation vnd Vorwandlung des Brodts in den Wesentlichen Leib Christi für recht anzeucht/ billichet/ vnd bestetiget.

In welchem vorstand/ der 10. Artickel damals geschriben/ vnd von den Widersachern angenommen sey.

In welchem vorstandt auch von den Bepflichten Stenden/ der Zehende Artickel auff dem Reichstag zu Augsburg approbirt/ vnd angenommen worden ist/ Als diese Wort der Apologia klerlich anzeigen: Decimus Articulus approbatus est, Vnd Cæsarea Maiestas non improbat hunc Articulum, Vnd sind noch die Wort der Bepflichten Antwort auff den 10. Artickel vorhanden / Darmit sie bekennen/ vnd auff solche weiß mit dem Zehenden Artickel zu frieden sein / das wol für der Dirmung ( also heissen sie die Consecration) Brodt vnd Wein da sey/ aber nach der Dirmung sey hinfür nicht Brodt vnd Wein da/ Sondern allein DIE GESTALT derselbigen / vnd werde vnter jeglicher GESTALT der warhafftige Leib vnd Blut Christi / vnd der ganze Christus vnerteilet / vnd vollkommen enthalten/ vnd das aus Krafft vnd Wort / so Christus gesprochen vnd auffgesetzt habe.

Welches die Apologia / so gar nicht zur selben zeit widerfochten/ das viel mehr/ In dem Erstem Abdruck der Canon Bepflichter Weis zu einem Beweis oder bestetigung der Transsubstantiation angezogen worden ist. In deme der Weispriester bitten/ Das das Brodt vorendert / vnd zum Leib Christi werden möge. Wirdt auch des Bulgaris Spruch angezogen vnd gerümet/ Das nemlich das Brodt ins Fleisch vorwandelt werde.

Bestetigung der Transsubstantiation in der ersten Apologia.

Auch geben die Acta des Reichstags zu Augsburg/ das in dem Ausschuss / so von den Bepflichten vnd Protestierenden Stenden gemacht / diese Vorgleichung / des Zehenden Artickels getroffen / vnd angenommen sey: Das



Artickel  
auff dem  
Reichs  
tag zu  
Augsb.  
von den  
Euange-  
lischen be-  
williger/  
die man  
doch heu-  
tigs tags  
für Abers-  
glenbisch  
helt.  
Vorbesse-  
rung des  
Zehenden  
Artickels  
viel Jahr  
für abster-  
ben Doct.  
Luthers  
beschehe.

Das man zu beyden seiten / die Transsubstantiation halten / dem Sacrament seine vorehrung / wie für Alters her gewöhnlich / thun / vnd glauben solte / das der ganze Christus vnter einer gassalt / so wol / als vnter der andern were / vnd das es frey sein solte / Einer oder Beyder gestalt des Sacraments sich zu gebrauchen.

Weil aber diese Stück / dem Wort Gottes zuwieder / haben gleichwol die Protestirenden Stende / sich folgender zeit die domals beschehene vergleichung nicht hindern lassen / vnd sindt mit gutem gewissen hiervon abgetretten / als den solchs ihnen zu keinen vnehren hat gereichen könne / nach de Spruch Eypriani: Non est pudor transir ead meliora. Vnd das Salomon sagt: Der Weg des gerechten / ist als ein Morgenröthe / die da zunimmer biß auff den hellen Mittag / Derwegen / auch hernachmals der zehende Artickel / ehe vnd zu vorn das Colloquium mit den Papiisten zu Wormbs angestellet / ohne jemandes in den Euangelischen Kirchen widersprechung / geendert / vnd verbessert worden / Vnd an stadt der Bepstlichen art zuredt / Das Christi warer Leib vnd Blut vnter GESTALT Brods vnd Weins gegenwertig sey / diese Worte im Lateinischen Exempelar gesetzt / vnd inn den folgenden Colloquijs vnd Reichsvorsamlungen vbergeben worden sindt. Das MIT BRODT VND WEIN warhafftig vbergeben werden / der Leib vnd Blut Christi / den Messenden in Abentmal des H E X X N.

Welches auch die Herrn Prediger bequemer geredt zu sein / ohne zweiffel bekennen müssen / Als sie dann selbst aus der VORBESSERTEN Apologia anziehen / Das vnfers HERRN Christi Leib vnd Blut warhafftiglich im Abentmal Christi gegeben / vnd MIT den sichtbaren dingen Brot vnd Wein gereicht vnd empfangen werden / Da daß weder der Transsubstantiation / nach einer einschließung / oder wesentlicher vorbergung des Leibs vnd Bluts Christi / an statt vnd orth des Brots vnd Weins / gedacht wird / welche auch Brentius vorzeit eine Fleischliche imagination genemmet hat.

Vnd ob wol in der Apologia / von einer Leiblichen gegenwertigkeit / vnd Gemeinschaft / gesagt wird / So gibt doch der Spruch

**Spruch** Cyrilli den die Apologia sehet klarlich / wie solches **Wie die**  
 zuvorstehen sey. Nemlich das wir nicht allein mit dem Geist / Son- **leibliche**  
 dern auch mit dem Leib Christi Gemeinschaft haben / Als die Wein- **gegenwart**  
 reben mit irem Weinstock / vnd die Glieder mit irem Haupt / Welches **oder Ges**  
 Cyrillus auch mit diesem worten meyner / das Christus leiblich inn **meins**  
 vns wohne / Welches nicht de modo, sed de obiecto vmonis nostrae **Christi zu**  
 cum Christo zuvorstehen ist / das ist: Christus wird nicht leiblicher **verstehen**  
 weis vormischet mit vnsern Leiben / vnd doch voreinigt er sich war- **sey / ist aus**  
 hafftig mit vns, also / das vnser Gemeinschaft sey mit ihme / nicht **Cyrille**  
 allein nach seiner Götlichen Natur / Sondern auch nach seiner heil- **Spruch**  
 igen Menschheit.

Daher es auch Cyrillus eben in dem Spruch / den die **klar / wel**  
 Herrn Prediger aus der Apologia anziehen / dermassen be- **chen. die**  
 schreibet / das Christus nicht allein durch Geistliche voreinigung **Apologia**  
 in der Liebe / Sondern auch NATURLICHE Gemeinschaft **selbst ans**  
 in vns sey.

Diesen vorstande giebet auch die Repetition der Augsb. **Repetitiō**  
 Confession / so auff das Concilium zu Trient vberantwort **8 Augsb.**  
 tet werden sollen / welche die Herrn Prediger billich auch het- **Confessio**  
 ten anziehen sollen / Das Nemlich der Herr Christus / durch die **so die Bes**  
 Messung seines Abendmals bezeuge / das du sein Gliedmaß bist. Wñ **kenntnis**  
 er durch sein Blut von deinen Sünden dich abgewaschen vnd gerei- **der Sechs**  
 nigt hab. Vnd das er diesen Bundt mit dir mache / Davon er Jo- **sischen**  
 han. 15. sagt. Bleibet in mir / vnd ich in euch. Item Joh. 17. Ich in **Kirchen**  
 ihnen / vnd du in mir. Vnd in dieser Messunge / ist er gegenwertig / **genent**  
 wesentlich / Substantialiter / vnd gibe Trost / wie Hilarius sagt. So **wirdt.**  
 wir dieses genieffen / So ist der Herr Christus in vns / vnd wir in **Frankf.**  
 Ihme. Auff welche arch vnd weiß von dem H. Abendmahl **vñ Naumb**  
 auch im Franckfurtischen vnd Naumburgischen Abscheide **burgisch**  
 der Euangelischen Chur vnd Fürsten klerlich geredet wird / **Abschied**  
 darvon anderswo weiter bericht zufinden ist. **zu erkles**  
**Augsb.**  
**Confes.**  
**beschehē.**

## Von den Schmalckaldischen Artickeln.

Wort des  
Schmal-  
kaldische  
Artickels.

**W**As denn ferner die Wort des Schmalkaldischen Artickels belanget/ Da gesagt wirdt/ Wir halten das Brodt vnd Wein im Abendmal sey der warhafftige Leib vnd Blut Christi/ vnd werde nicht allein gereicht vnd empfangen von frommen/ Sondern auch von bösen Christen/ Stellet man den Herrn Predigern für zubedencken/ was hiervon zur zeit des berühmten Chur vnd Fürsten tags zur Naumburg Anno 61. die Theologische Facultet zu Wittenberg/ Darinnen damals die drey Doctorn/ Paulus Eberus/ Georgius Maior/ vnd P. Erellius gewesen/ Auff des Churfürst. zu Sachsen erforderung geantwortet/ als auff anhalten Glacii Illyrici vnd seines anhangs/ etliche Fürsten begerten/ in die Schrifft oder Praefation an Keyser Ferdinandum/ die Wort des Schmalkaldischen Artickels einzuworleyben/ Welches aber auff geübte weitere berathschlagung eingestellet worden ist.

Die Wort gedachter Antwort der Theologen zu Wittenb. wie mit dem Original zubeweisen/ sind diese:

Schmal-  
kaldischer  
Artickel  
bedarf  
notwendig  
einer  
erklärung.

Das andere/ an statt des Franckfurtischen Artickels die Wort aus dem Schmalkaldischem Artickel gesetzt haben wollen/ So sie dieselben Wort/ ohne alle Erklärung/ wie sie lauten/ wollen vorstellet haben/ Ist offenbar/ das diese Proposition/ Das Brodt vnd Wein ist der Wesentliche Leib vnd Blut Christi/ Der Transsubstantiation/ oder ja der Inclusioni ganz ehulich/ vnd also nahe ist/ das wahrlich der Papisten greuel/ schwerlich können im grunde vmbgehoffen werden/ wenn diese Proposition simpliciter nach den worten/ ohne einige Erklärung sol angenommen werden. Sol man denn in solcher kurzen Schrifft/ die von vielen Chur vnd Fürsten/ vnd andern Stenden/ soll unterschrieben vnd authentifizirt werden/ solche Formas brauchen/ die leichtlich einen Mißvorstandt geben können/ vnd weitläufftze Erklärung bedürffen/ vnd zur bestetigung greulich irrthumb vnd Abgötterey können gezogen vnd Mißbraucht werden/ ist vnbequem vnd gefehrlich.

Nun können sie selbst nicht vmbgehen/ die diese Proposition gebrauchen wollen/ sie müssen glossiren vnd deuten/ wie sie denn anderswo thun/ vnd sagen/ das sie die Propositionem: Das Brodt ist der  
wahrh.

wahre Leib des Herren Christi / also wollen verstanden vnd erkleret  
 wissen/ Im Brodt/ Mit Brodt/ oder Vnter dem Brodt/ wirdt der  
 wahre Leib außgetheilet vnd empfangen/ darumb ist es ja bequemer  
 vnd richtiger/ das man bald sage/ wie die Praefatio recht redet/ Das  
 der Herr Christus in der Ordnung solches seines Abendmals war- *Sacra-*  
 hafftig/ Lebendig / vnd Wesentlich Gegenwertig/ mit Brodt vnd *mentliche*  
 Wein vns Christen seinen Leib vnd Blut zu essen vnd zu trincken *Keden*  
 gebe/ vñ bleibet also die Synecdoche, die Lutherus vnd andere sehen/ *müssen*  
 diese Proposition zuerkleren/ Das Brodt ist der Leib Christi / Vnd *Sacra-*  
 wie der Apostel Paulus redet/ Das Brod so wir brechen / ist die Ge- *mentlis*  
 meinschaft des Leibs Christi / das ist/ Wenn / vnd so wahr wir das *cher weiß*  
 sichtbare vnd vnuwandelte Brod essen/ alsdenn vnd so gewis emp- *erkleret*  
 fangen wir den waren Leib Christi. Mit dieser erklerung der Worts *werden.*  
 Das ist mein Leib/ solte man billich zu frieden sein.

Das sie aber so hart Greitten vber der Schmalkaldischen  
 Form/ vnd andere neben sich alle zu demselben Artickel wollen vor-  
 binden/ Ist zu wundern/ das sie lust haben / ihnen so weite Gern sel-  
 ber auß zuspannen/ damit sie auff Concilien vnd andern handlungen  
 desto ehe vnd leichter mögen gefangen werden/ so ihnen doch bewust/  
 das je vnd allwege die gemeinen Confessiones / dazu sich viel bekem-  
 men sollen / zuvorchüten vielerley Cauillationes, auffß aller kürzest/  
 empfeltigest/ vnd richtigest sollen gesteller werden.

So ist vielen künde / die es von denen offtmals gehöret haben/  
 So bey der stellung der Schmalkaldischen Artickel selbst gewesen *Auch zu*  
 findt / Wie Lutherus denselben Artickel vom Abendmal etwas ge- *Schmal-*  
 linder gestellet / Aber durch Herrn Nicolaum Ambsdorff sey gerrie- *kaldē has*  
 ben worden / die Wort dermassen zuscherpfen vnd zusehen / wie sie *bē etliche*  
 sekunde gelesen worden / darüber auch dazumal etliche aus den vor- *Gelehrte*  
 samleren Theologen vnd andere Gesandten geklaget haben. Dero- *geklaget*  
 wegen E. C. G. vnd andere in der Religion Vorwandte Chur/ *vber die*  
 Fürsten vnd Stende billich bedencken haben sollen / sich in weiteluff- *heftigkeit*  
 tigkeit einzulassen / mit Vnterschreibung solcher vielfeltigen Bü- *Ambs-*  
 cher / aus welchen nachmals alle Wörter vnd Syllaben / auff die *dorffij /*  
 Goldwage geleget / vnd allerley Vrsachen gesucht werden mögen/ *authoritet*  
 zu Unser oder der Nachkommen zeiten / allerley Gezenck zuer- *sich miss-*  
 regen. *gebraus-*  
*cher*

Als auch zu Bremen/ dieser art zu reden halben/ Panis  
est essentielle Corpus Christi/ Streit fůrgelassen/ hat noch  
bey Lebzeiten Herrn Philippi Melanthonis/ die Theolo-  
gische Facultet zu Wittenberg vnter andern dieses/ an den  
Rath zu Bremen geschrieben:

Damit Einigkeit erhalten werde/ Halten wir auch für gut/  
das nicht frembde Disputaciones in diesen Artikel gemengt werden/  
das auch bescheidenlich die gewöhnliche Form zu reden behalten  
werde. Nun haben wir nicht vernommen/ das die Gelehrten/ in  
den Sechssischen Landen diese Wort gebraucht hetten: Panem &  
Vinum esse essentielle Corpus & Sanguinem, Sondern diese Form:  
Cum Pane sumitur Corpus, &c. Ist gewöhnlich vnd gemess dieser  
Form: Panis est communicatio Corporis. Vnd zu verhütung  
vieler erschrecklicher Mißbreuch vnd Abgötterey/ ist nötig dabey  
auszudrucken/ das kein ding oder ritus ausser dem gebrauch/ den  
Gott geordnet hat/ Sacrament sein kan.

Dieser Antwort haben vnterscrieben: Ioannes Bugenhagen  
Pomeranus, Philippus, Eberus: Vnd die damals mehr im Pre-  
digamt der Kirchen zu Wittenberg gedienet haben.

**Zu**  
**Schmal-**  
**kalden ist**  
**keine Di-**  
**sputacion**  
**von s̄reie-**  
**tigen Sa-**  
**che fůrge-**  
**nommen.**

Hie werden aber die Prediger zu Hamburg mit vngestüm  
eiffern/ ob man dann die Schmalckaldische Artikel vordeck-  
tig machen wolle/ Welche/ Wie sie Schreiben/ Approbirt vnd  
vnterscrieben sindt/ von so vielen gelehrten vnd hochvorstendigen  
Mennern/ die damals beysammen gewesen. Hierauff ist diese  
Antwort: Ersichtlich/ das zubeweisen ist/ das auff dem Tag  
zu Schmalckalden/ keine vollkōmliche Vnterredung von ei-  
nigem Stücke der Lehre beschehen/ vnd weder Bucero/ noch  
andern Ot erlendischen Theologen angemutet worden ist/  
solchen Artikeln zu Vnterscrieben: Sondern man hat es  
stracks bey der im Jahr zuuorn Anno 36. auffgerichteten Con-  
cordien bleiben lassen: Als Herrn Philippi Epistel zeuget an  
Camerarium, pag. 280.

Darnebst/ so ihm jemande je so hoch gefallen leffet/ das  
er solche arth zu reden zuuortendige meinet/ der wirdt doch  
ohne

ohne Sacramentliche erklerung dieselbe nicht erhalten können. Denn nimmermehr wird man aus Gottes Wort/ oder den Artickeln Christliches Glaubens wahr machen können/ Das das Brodt Wesentlicher weise der Leib Christi sey/ Oder das des Brodts Substanz vnd Wesen/ einerley Wesen vnd Substanz sey mit dem Leib Christi.

Sol aber diß der vorstand sein des Schmalkald. Artickel: Das das geheiligte Brodt sey der wahre Leib Christi/ durch Sacramentliche Voreinigung/ das ist/ Wenn das geheiligte Brodt gegeben wirdt/ als denn vnd zugleich im rechtem gebrauch des Abendmals/ auch die Gemeinschaft des wahren wesentlichen Leibs Christi vns mitgetheilet werde/ So ist dieser Streit allbereit durch die Concordien mit Bucero auffgehoben: Da nicht von einer wesentlichen Vorwandlung oder Einschlißung des Leibs ins Brodt/ Sondern von der Sacramentali vnione gesagt wirdt/ als denn auch die Rede Christi/ Das ist mein Leib/ nicht eine Identica, sondern Sacramentalis locutio ist.

Die Wort des Schmalkaldische Artickels/ Können nach dē Buchstaben predicatione propria nicht bestehen.

## Von dem angezogenen loco, aus dem Catechismo Lutheri.

So viel nun betrifft den grossen Catechisimum Lutheri: Daraus die Herrn Prediger etliche Blat nach einander anziehen. Ist erstlich niemandt/ der nicht mit dem Catechismo bekennete/ Das sürnembste Stück/doran alle macht gelegen im H. Abendmal/ so wol als auch in der Tauffe sey/ Gottes Wort vnd Ordnung. Das aber alsbald daran gehenget wirdt/ Das durch der Menschen Würdigkeit/ oder Unwürdigkeit dem Sacrament nichts gegeben noch abgebrochen werde/ Ist so ferne wahr/ das vnser Glaub das Sacrament nicht machet/ auch der Menschen Vnglaub/ das Sacrament nicht auffhebet/ Als auch das Wort Gottes/ ist vnd bleibet Gottes Wort/ es glaube oder bleibe im vnglauben wer da wil.

Wort vñ Sacrament sind nicht auff Menschē sondern auff Gottes Ordnung gegründet.

In dessen aber/ ist auch dieses wahr vnd vngeweißelt/

Wort vnd  
Sacrament  
erfordern  
den glaub  
ben/ wess  
sie vns  
nutz vnd  
heilsam  
sein solle.

D. Luth.  
nennt dz  
Sacras  
ment des  
Altars dz  
ganze A  
bendmal/  
darinnen  
nit allein  
ist das eu  
seliche  
Zeichen/  
sondern  
auch das  
bezeichne  
te Gut.

In vnd  
vnter dē  
brod sind  
zuversteht  
wie man  
vō geheim  
nissen oder  
Sacramē  
ten zuredē  
pflegt/ Nu  
aber vō ei  
ner wahr  
lichē oder  
wesēliche  
vorbergüg  
als ihr die  
fleischliche  
vernunft  
irruet.

das Wort vnd Sacrament sſr eigentliches ende allein in  
vnd bey den Glaubigen erreichen/ denn diesen ist Wort vnd  
Sacrament allein nütze zu ihrer Seligkeit. Den vnglaubi  
bigen ist es ein geruch zum Tode/ vnd gereicht sſnen zum  
Vordanniß. Augustinus hat dieses beydes in einem Spruch zu  
sammen gefasset: Non interest, cū de Sacramenti integri  
tate & sanctitate tractatur, quid credat, aut quali fide im  
butus sit ille, qui accipit Sacramentum. Interest quidem  
plurimum ad salutis viam, sed ad Sacramenti questionem  
nihil interest. Fieri .n. potest, vt homo integrum habeat  
Sacramentum, & peruersam fidem, sicut fieri potest, vt in  
tegra teneat verba Symboli, & tamē non rectē credat, siue  
de ipsa Trinitate, siue de Resurrectione, vel aliquid aliud.

Zum andern/ Die beschreibung des Abendmals im Ca  
techismo/ Das es sey der wahre Leib vnd Blut des Herrn Christi/  
vns Christen in vnd vnter dem Brodt vnd Wein/ durch Christus  
Wort befohlen zu Essen vnd zu Trincken/ Muß diesen vnd keinen  
andern vorstandt haben/ Das im Abendmal sindt zwey ding/  
ein Irdisch/ vnd Himlisches/ vnd das diese beyde dinge vns zugleich  
vnd warhafftig/ doch ein jedes auff seine weis zu essen vnd zu trincken  
gegeben werde: Denn wie es nicht einerley/ sondern vnterschi  
dene ding sindt/ die eufferliche Symbola oder Gnadenzeichen/  
vnd die Himlische Gabe/ der Leib vnd Blut Christi/ Also werden  
Brod vnd Wein durch die eufferliche leibliche Sinne er  
griffen vnd angenommen/ die Gemeinschaft aber des Leibs  
vnd Bluts Christi/ durch den Glauben oder vortrawen des  
Herzens. Vnd brauchen zwar auch die alten Scribenten/  
die Wörterlein/ In vnd Vnter dem Brod/ Sie wollen aber damit  
keines wegs vorstanden haben/ entweder eine vorwandlung  
des Brodts in den Leib Christi/ noch eine einschließung des  
Leibs Christi an steet vnd raum des Brodts/ sondern erkleren  
es Geheimniß oder Sacraments weis/ als wir In vnd Vnter dem  
Taufwasser mit dem Blut Christi von Sünden abgewaschen/ vnd  
mit den Heiligen Geist erneuert vnd wiedergeboren werden  
sicher weis. Die

Die andere Beschreibung des Abendm. so Herr Lutherus im Catechis. als bald darzu setzt/wird vñ niemand angefochtē. Gleich als von der Tauff/ spricht er/ gesagt ist/ das sie kein schlecht Wasser ist/ Also sagen wir hie auch: Das Sacrament ist Brodt vñ Wein/ Aber kein schlecht Brodt noch Wein/ als man sonst auff den Tisch reget/ sondern Brod vñ Wein in Gottes Wort gefasset vñ daran gebunden: Item das aus S. August. der Spruch angezogen/ vñ hoch gerühmet wirdt: Accedat verbum ad Elementum, & fit Sacramentum, ist auch niemand/ der es widerspreche/ allein/ das nicht Bepstlicher weiß der rechte vorstandt dieses Spruchs verkert/ vñ allhie die notwendige vñ nütze Regel darbey behalten werde/ Nichts kan Sacrament sein aussere dem gebrauch/ den Gott eingesetzt vñ geordnet hat. Davon in Herrn Philippi Schrifften weiter erklerung beschiehet/ vñ Herr Lutherus sich herzlich erfreuet hat/ do er vernommen/ wie auff dem Colloquio zu Regenspurg anno 41. H. Philippus den Sophisten Eccium mit dieser einigen Regel eingetricben/ vñ alle Bepstliche mißbreuche/ darinnen offenbarliche vorkerug der ordnung Gottes ist/ danid gelegt hette.

Wo aber die ordnung Gottes vnvorlest gehalten wirdt/ wiederfichtet niemandt/ Das im Catechismo ferner folget: Aus dem Wort kanstu dein Consciens stercken/ vñ sprecher: Wen auch schon hundert tausend Teuffel/ sampt allen Schwermern herfahren vñ sprechen: Wie kan Brodt vñ Wein Christus Leib vñ Blut sein/ So weiß ich doch/ das alle Geister vñ Gelerten auff eine kleinestem Finger/ Nun stehet hie Christus Wort/ Nehmet/ Eßet/ Das ist mein Leib/ Trincket alle daraus/ Das ist das newe Testament in meinem Blut/ da bleiben wir bey/ vñ wollen sie ansehen/ die ihn meiffern/ vñ es anders machen werden/ als er es geredet hat/ der nicht liegen noch trügen kan.

Dieses ist alles recht vñ wol gesagt/ Nemlich das allein Gottes ordnung oder Wort dz Sacram. mache/ vñ dē glauben befestige/ hebt aber den rechte vorstand des Wortes Christi mit auff/ nimpt auch mit weg dē gebrauch/ welcher im Wort ist

Nicht schlecht  
Brod vñ Wein: son  
dern in Gottes  
Wort gefas  
set vñ daran vor  
bunden.  
Wenn dz wort zum  
Element  
kompt/ so  
wirdt ein  
Sacras  
ment.

Dz Wort  
so den Sa  
mentē an  
geheffret  
ist/ erfodert den  
rechten  
brauch.

Christi  
wort lere/  
das Brod  
vñ Wein  
im Abend  
mal sein  
Leib vñ  
Blut sein.

Das brod  
ist d Leib

Christi  
nicht wes  
sentlich  
sondern  
Sacras  
mentlich.



eingesetzt/ darumb Papisten vnd andere hieraus nicht schliffen können/ Die stehet Christi Wort/ Nemet/ Esset. Das ist mein Leib/ Darumb/ so muß eine vorwandlung der Substanz des Brods in den Leib Christi geglauber werden/ oder eine einschließung des Leibs in das Brodt. Item/ es ist vnd bleibt der Leib Christi auch außser der Niesung/ wenn mans auffhebet/ vmbhertraget/ anbehet/ auffopfert/ etc. Welches dem rechtem vorstande der Wort vnd der Ordnung Christi ganz vnd gar zu wieder ist/ vnd ohne zweiffel die Herrn Prediger/ solehs den Papisten nicht würden einreumen oder nachlassen.

Dis ist so ferne war als die ordnung Gottes gehalten wirdt.

Zum dritten/ das auff die Frage (Ob ein böser Priester/ könne das Sacrament handeln oder geben/ ic.) im Catechismo weiter geantwortet wirdt: Wir schliessen hie vnd sagen/ Wenn auch schon ein Schalek oder Bube das Sacrament nimbt oder gibet/ So nimbt oder gibet er doch das rechte Sacrament/ ic. So es in dem vorstand abermals gelassen wirdt/ als vorhin gesagt ist/ aus S. Augustino: Das der Menschen Glaube oder Vnglaube nicht gehöre zu der Frage/ Was ein Sacrament mache/ Ob es wol dazu gehöret/ so man fraget/ Ob auch die Ordnung Gottes gehalten werde. Item/ Wann vnd Wie das Sacrament sein ende erreiche/ oder wie Herr Lutherus hernach selbst sagen wirdt/ Welches die Person sey/ dero das Sacrament zu gut come/ So bedarff es widerumb keines streits.

Wort vñ Sacrament werden einē jedē ganz fügertel in der ordnung des Herrn Aber werden nicht von allen angenommen noch recht gebraucht.

Als die Tauff/ darmit Simon der Zauberer getaufft wurde/ war ein Sacrament/ oder Göttliche Tauff/ vnd mußte er gleichwol hören: Du wirst weder theil noch anfall haben an diesem Worte/ weil dem Herz nicht rechtschaffen ist für Gott. Act. 8. Also das Wort/ so den vngleubigen Juden gepredigt wurde/ war dennoch ein Göttliches Wort/ Ob es gleich jene nichts halff/ die nicht glaubeten/ Heb. 4.

Dergleichen ist das geheiligte Brodt im Abendmal/ nicht ein schlecht gemein Brodt/ sondern von Gott verordnet/ das es sein sol der Leib Christi. Der geheiligte Kelch ist nicht ein schlechter Wein/ sondern das neue Testament im Blut

im Blut Christi/ Ob gleich die Unglaubigen/ schuldig werden  
am Leib vnd Blut Christi/ Weil sie sich nemlich verständig an  
deme / das Christi Leib vnd Blut ist Sacramentlicher weis/  
vnd den Leib des Herrn nit vnderscheiden/ das ist/ nicht hoch  
gnug halten.

Sacra-  
mentliche  
art zure-  
den.  
D. Luth.  
art zurede  
wie sie vñ  
den alten  
Lehrern  
genomien  
Also miß-  
se sie auch  
nach ders  
selbē vors  
standt ces  
Eleret wer  
den.

Auff solche arth zu reden / Nemlich so ferne das geheiligte  
Brod ist der Leib Christi Sacraments weis/ müssen auch die sol-  
genden Wort in dem grossen Catechismo Lutheri vorstan-  
den werden. Ein Schalck oder Buh nimbt oder gibe Christus Leib  
vnd Blut eben so wol/ als der es am aller würdigsten nimbt oder han-  
delt/ In massen etliche alte Lehrer reden / vnd doch solches  
Sacramentlicher weis vorstanden haben wollen / Wenn sie  
sagen/ das die Bösen/ mit vnreinen Henden / vnd verunreinigtem  
Wunde den Edlen Leib Christi nemen/ vnd emp fahen / Ja den Leib  
welcher da sey der warhafte vnd aller heiligste Leib Christi / der bis  
noch auff heutigen Tag geschaffen/ vnd geheiliget/ vnd den Dieffenden  
ausgetheilet werde. Solte aber diese Sacramentl. auflegung  
in dē worten des Catechismi nit stadt finden/ oder zugelassen  
werden/ So würde folgen / das Herr Lutherus ein andere  
neue/ vnd den Alten Lehrern vnbekante Lehr/ vnd also einen  
Newen Artikel des Glaubens einführen wollen / davon auf-  
ser dem Bapstumb die Christenheit zu vorn nichts gewußt  
hette.

Vorges-  
bung der  
Sünden  
ist im  
wort vnd  
Sacras-  
ment  
nemlich  
so mandie  
vorheiß-  
sung der  
gnaden  
nit Glau-  
ben an-  
nimbt.

Welches man aber den Herrn Pregigern nicht zugetra-  
wen wil/ Das sie es fürgeben/ Sondern viel mehr erkennen  
werden/ Das die Sacramentlichen Arth zu reden/ so Herr Lutherus  
von den alten Scribenten enlehnet/ auch nach dem Sinn vnd mey-  
nung der alten Lehrer/ erkleret/ vnd aufgeleget werden müssen.

Das mein  
sein/ Kan  
nicht odie  
glauben  
vorstandt  
werden.

Zum Vierten / Davon vorgebung der Sünden gesagt  
wirdt im Catechismo. Darumb gehen wir zum Sacrament/ das  
wir da empfangen solchen einen Schatz / durch vnd in welchem wir  
vorgebung der Sündē kriegen/ hat ohne zweiffel nicht diese mey-  
nung / daß das Sacrament ex opere operato allein vnbs  
eufferlichen thuns willen / Vorgibung der Sünden bringen

Speisder  
Soelen/  
nicht des  
Bauchs.

E

solte.

folte. Als sich die Gottlosen Heuchler zu allen Zeiten / mit schrecklichen Mißbrauch / der von Gott geordneten Sacrament vnd Ceremonien / selbst betragen haben / vnd noch heutiges Tages schentlichen betriegten / sondern das der Rechte gebrauch der Sacrament / ein Mittel sey von Gott geordnet / Dadurch er alle seine Sckehe vnd Güter / nicht weniger als durch das Wort der Absolution / vnd des ganken Euangelij vns anbiete / vnd fürtrage / das wirs im Glauben annehmen vnd fassen sollen.

Diesen vorstandt geben die folgenden Wort des Catechismi / Denn darumb heist er mich Essen vnd Trincken / das es mein sein / Vnd mir zunun komme / als ein gewis Pfand vnd Zeichen / Ja eben dasselbe Gut / das für mich gesehet ist / wider meine Sünde / Todt vnd alles vnglücks / Es ist auch zumal sein gesagt / vnd de operi operato stracks entgegen geseht. Es heist wol eine Speise der Seelen / die den neuen Menschen ernhret vnd stercket / Denn durch die Tauffe werden wir erstlich Newgeborn / aber daneben bleibe gleichwol die alte Haut im Fleisch vnd Blut des Menschen etc. Darumb ist es gegeben zu einer teglichen Beyde vnd Fütterung / das sich der Glaube widerumb erhole vnd stercke / das er in solchem Kampff nicht zurück falle / Sondern immer je stercker vnd stercker werde.

Zum Fünfften die Einwürffe od Gegenrede / so hierwider im Catechismo erzehlet werden / Als / Wie kan Brod vnd Wein die Sünde vorgeben oder den Glauben stercken: Item Christi Leib vnd Blut ist im Abendmal nicht für vns gegeben noch vorgossen / darumb können wir im Sacrament keine vorgebung der Sünden haben / Zeigen wol an / das im anfang des Sacramentsstreits (ehedam zu beyden seiten die sachen besser sind erkleret worden) Mißvorstandt gewesen sey aus einem vordacht / Als wird dem aufferlichen Sacrament oder werck eine Göttliche krafft zugelegt ex opere operato. Es ist aber durch Gottes Gnade heutiges Tages solcher mißvorstandt auffgehoben / vnd ist man dieses in allen Euangelischen Kirchen miteinander eins / Das

In welchem themtheit der mensch new ge born wird an demsel ben wird er auch gespeiset im Abendmal.

Viel ding im anfang des Sacraments streit ge sriten aus vordacht vnd mißvorstandt.

Das es beydes wahr sey / das Wort vnd Sacrament sindt mittel von Gott verordnet / dardurch der Glaube erwecket vnd gestercket / vnd die Gemeinschaft des Leibs vnd Bluts Christi / Vorgabung der Sünden / die Gab des H. Geists vnd Erbschafft des ewigen Lebens vns von Gott werde angeboten / geschencket vnd gegeben. 2. Vñ das dennoch solcher Schak vnd Güter nicht durch das eufferliche Werck / Das ist / durch hören / vnd Sacrament brauchen / vordienet oder erworben / noch ohne Glauben jemandis solch eufferlich Werck nutz vnd heilsam sey.

Derhalben wiederficht auch diese Wort des Catechisui niemandt / do gesagt wirdt in den Worten: Das ist mein Leib für euch gegeben / hastu beydes innen / das es Christi Leib vnd Blut ist / vnd das es dein ist / als ein Schak vnd Geschenck. Item. Christi Leib kan kein vnfruchtbar vnnütze ding sein / das nichts Schaffe noch wircke.

Item, Obwol das Werck am Creutz geschehen / vnd die Vorgabung der Sünden / alda erworben ist / so kan sie doch nicht anderst denn durch das Wort zu vns kommen / Item. Das ganze Euangelium / vnd die Artikel des Glaubens sind durch das Wort in diß Sacrament gesteckt vnd vns fürgelegt.

Zum Sechsten helt man den Beschluß des angezogenen Loci aus dem Catechismo billich für recht / vnd kan man damit viel vorgebliche vnd vnnütze Disputationes wiederlegen / von dem opere operato / vnd Niessung der Gottlosen / da Herr Lutherus also sagt: Die Person / die solche krafft vnd nutz empfangen / Ist / wer solches glaubet / als die Wort lauten / vnd mit sich bringen / Denn sie sind ja den Steinen vnd Holz nicht gesagt / Sondern denen die sie hören ic. Item Es kan nicht anderst denn durch Glauben empfangen werden. Item Wer jm solches lest gesagt sein / vnd glaubet / das es war sey / der hat es: Wo er aber nicht glaubet / der hat nichts / Als der es jm lest vmb sonst fürtrage / vnd solches heilsamen Guts nicht wil gebrauchen noch genießen. Der Schak ist wol auffgerhan / vnd jederman für der Thür / ja auff den Tisch gelegt / da gehöret aber auch zu / das du dich seiner annimpst / vnd gewislichen darfür haltest / als die Wort geben vnd aufweisen.

Gott vor  
heisset es/  
der glaub  
ergreiff  
es.

Wort des  
Abendm.  
fassē bey  
des / die  
Göttliche  
vorheiß  
lung / vñ  
daz es müs  
se mit  
Glauben  
ergriffen  
werden.

Christus  
vñ alle  
seine wols  
thatē wer  
den vns  
im Wort  
fürgetras  
gen dz dem  
Sacramē  
ten ist an  
geheffet.

So du  
glaubest /  
so bekämp  
stu es /  
Glaubstu  
nicht / so  
hastu es  
nicht / Wz  
Wort vñ  
Sacra  
ment zu  
sagen.

Der  
Glaub ist  
einige  
Instru-  
ment das  
mit wir  
Christum  
vnd seine  
wolkhatē  
ergreifen  
vnd fassē.  
Diese et-  
nige erkle-  
rūg kōnte  
den gān-  
zen streit  
auffheben/  
weil man  
darbey be-  
stendig  
bliebe.

Item, dieweil solcher Schak gank in den Worten fürgeleget wird/ So kan man ihn nicht anderst ergreifen/vnd zu sich nehmen/ als mit dem Herzen. Denn mit der Faust wird man solche Geschenck vnd ewigen Schak nicht fassen. Item, Es mag wol ein aufwendige bereitung vnd Kinder vbung sein/ das sich der Leib züchtig vnd Ehrerbietig gegen dem Leib vnd Blut Christi helt/ vnd geberdet: Aber das darjainen/ vnd damit gegeben wirdt/ kan nicht der Leib fassen/ noch zu sich bringen/ Der Glaub aber des Herzens ist/ so da solchen Schak erkent vnd begeret.

Dieses alles kōmpt vberlein mit der kurzen Regel des H. Philippi. Sine fide vnti Sacramentum, est ociosa Ceremonia. Item, fides est vnicum instrumentum quo accipimus CHRISTUM, & omnia eius beneficia. Wer das Sacrament ohne Glauben empfehet/ ob es wol ein Gōtlich Sacrament ist/ dennoch ist es ihme zur Seligkeit nicht nūtz/ vnd der Glaub/ nicht aber die Hand/ oder Mund eigentlich zu reden/ ist das einige Mittel/ dardurch wir Christi vnd aller seiner Wolkhaten theilhafftig werden. Denn ohne Christo wir seine Wolkhaten nicht haben können/ noch wo wir Christum haben/ seines Vordienstis vnd Wolkhten mangeln.

Was das  
verheissene  
Gut  
sey im Ab-  
endmal  
vnd wie  
es zu vor  
siehe sey.

## Von der angezogenenen Erklerung Philip. Mel. aus der Kirchenordnung.

Die gege-  
wart Christi  
im Ab-  
endmal  
gehört de  
menschen  
an/ nicht  
die vvor  
nūtzliche  
Element.

Bleibt was die beiden loca aus der Kirchenordnung anlangt/ vom Herrn Philippo Melanthe gestellet/ ist man darüber mit den Herrn Predigern zu Hamburg/ gank wol zu frieden vnd einig/ vnd wünschet von Herzen/ dz doch die ganze streitige Sach darbey gelassen/ vnd die Kirche Gottes mit andern frembden Handlen vnd Wortgezencken unperturbirt bleiben möge. Denn was kan von dem vorheissenem Gut im rechten brauch des Sacraments klerer gesagt werden/ denn da Herr Philippus schreibet/ Was wird im Abendmal des H. Erren Christi aufgetheilt vnd empfangen? Antwort: Der wahre Leib vnd Blut vnfers H. Erren IESU Christi/ der hat

der hat diese Messung eingesezt / das er vns beszeuge / das er warhafftiglich vnd Wesentlich bey vns / vnd in vns sein wil / vnd wil in den bekehrten wohnen / ihnen seine Güter mittheilen / vnd in ihnen trefflich sein / als er spricht Joh. 15. Bleibet in mir / vnd ich in euch.

Item, Vnd zu einem gewissen Zeugnis dieses seines unuandelbaren willens hat der Herr Christus diese Ordnung eingesezt / das er vns mit diesen aufwendigē sichtbarn dingen / gewislich sein warhafftig Leib vnd Blut giebt / and bestetiger hiermit seine Zusage / das vns die Sünde gewislich vmb seines leidens willen vorgeben werden / vnd das er warhafftiglich bey vns sein / vnd in vns wirken wil / als er spricht / Ich bin in ihnen / vnd ich gebe ihnen das Ewige Leben.

Wer die Gemein-  
schaft des  
Leibs vñ  
Bluts  
Christi  
hat / der  
hat auch  
vergeblich  
vñ Sünden

vnd die  
stetwe-  
rede krafft  
Christi  
in ihme.

In Mens-  
schlichen  
Schriften  
muß ents-  
weder ein  
Schriftis-  
messiger  
vorstandt  
gesucht  
werden /  
oder aber  
Mensch-  
liche  
Schriften  
können  
wider die  
heilige  
Schrift  
nicht bez-  
stehen-

Bisher ist von der angemastē Bekentnis der Prediger zu Hamburg erinnerung geschehen / daraus die jenigen / so lieb vnd lust zur schlechten vnd rechten Warheit / vnd den Geist der sanfftmut haben / wol verstehen können / wie ferne man miteinander einig / Vnd wie es in dem Lebendem Artikel Augsburgischer Confession vnd Apologia / auch Schmalkaldischen Articeln / vnd Catechismo Lutheri / Vmb den Schriftmessige Vorstandt etlicher form vnd art zu reden / zu thun sey / darvon vorstendige Leute ferner auch für sich selbst erkennen können / Das nicht die Schrifte vnd der alten Rechtglaubigen Kirchen Bekentnis / nach den neuen Schriften / sondern alle neue Schriften / in was ansehen auch dieselben jimmermehr sein mögen / nach Gottes Wort vnd der alten Rechtglaubigen Scribenten vngezweyfeltem Glauben vorstanden / erklet vnd aufgelegt werden müssen.

# Von dem Mandat/ vnd Ordnung der Erbarh Bendi- schen Stedte/wieder die Widerteuffer vnd Sacramentirer.

Obrigkeit  
ist Custos  
vtriusque  
tabulae Le-  
gis in ex-  
terna disci-  
plina.

Christliche  
Obrig-  
keit soll  
guten vor-  
stand ha-  
ben  
Christ-  
licher Lehr

**E**s ist kein zweiffel/dz Christliche Obrigkeit/mache  
habe/offentliche Abgötterey/Gottsesterung/Vna-  
zucht/Auffruhr/vnd dergleichen in ihren gebieten/  
vnd Herrschafften/zuworhindern/abzuthun/vnd  
zustraffen.

Es sollen aber Christliche Regenten/selbst auch vorstand  
haben / von den fürnehmen vnd nothwendigen Stücken  
Christlicher Lehr/damit sie vnterscheide halten mögen/zwi-  
schen dem/das offenbar dem Befehl Gottes / vnd den Artis-  
keln Christliches Glaubens zuwider ist. Vnd zwischen dem  
andern Streiten/die auch vnter den aller geleertesten försal-  
len können/vnd einer ordentlichen Erkenntnis vnd Vorhör/  
beyder streitenden theil bedürffen/Darinnen sich weder Re-  
genten/ noch Vnterthanen/ aus gefastem vorvtheil / oder  
eingebildeten meinungen/vnd Affecten/vbereilen/ oder dem  
einem streitendem theil/ alsbalde recht / dem andern vnrecht  
geben/oder mit gewalt verfolgen/sondern durch ordentliche  
mittel/die Wahrheit erforschen/vnd nach gnugsamer Vor-  
hör vnd erkenntnis der streitigen Sachen / die Partheyen/  
mit behaltener Wahrheit / zu Gott wolgefelligem Fried vnd  
Einigkeit anhalten sollen.

Wieder-  
teuffre.

Nun ist offenbar/Das die Widerteufferische Sect/Gott  
los vnd Auffrührische Lehr füret / Als man zu Münster wol  
erfahren hat / Derwegen Christliche Obrigkeit solche ihre  
Auffrührische Gottlose Lehr keins wegs dulden kan/noch sol.  
Vnd

Vnd so man vnter dem Namen Sacramentirer vorsethet/  
Die da vorechter sindt der heiligen Sacrament / oder dieselbe gleich  
den Wiederteuffern vorkleinern / die Tauff für ein schlecht Wasser-  
badt / oder das H. Abendmal für ein schlecht Brodt vnd Wein / vnd  
entweder für bloße ledige Bedenckzeichen / oder mehr für eine erjme-  
rung von vnsern Wercken halten / Wie im anfang des Sacrament-  
streits / Herr Lutherus / Philippus / vnd andre / ihre Widersacher in  
dem Vordacht gehabt / vnd dervogen wieder sie geschriben haben.  
Ist Christliche Obrigkeit auch nicht zuuordencken / so sie da  
wider ernstlich eiffern / als denn Anno 34. ( Zu welcher zeit die  
Münsterische Aufrur den benachbarte / mit geringe gefahr gedrawet  
alle die vmbliegende Stende vnd Stedte / ernste Mandat  
ausgehen lassen / wieder die gedachten Wiederteuffer vnd do-  
mals genanten Sacramentirer.

Sacra-  
mentirer.

Mandats  
Anno 34.

Vnd geben die Wort vnd umbstend der Ordnung vnd  
Mandats der Erbarnd Wendische Stedte / so die Herrn Pres-  
diger zu end ihres Büchleins angehengt / das sie von offens-  
lich vberwiesenen Lestern der H. Sacrament reden / in dem  
sie außdrücklich nennen / Die jenige / Welche den irrthumb der  
Wiederteufferer lehren / predigen / Widertauffen / vnd sich Wieder-  
tauffen lassen / vnd auch ihre Kinder in gebürlicher rechter zeit / nach  
Christlicher ordnung nicht tauffen lassen wollen. Desgleichen auch  
die Sacramentirer / die von dem H. Hochwirdigen Sacramenten /  
vnsers seligen Tauff / vnd des wahren Leibs vnd Bluts vnser lieben  
HERRN Jesu Christi lesterlich vnd Contumeliosè reden / solchen  
greulichen irrthumb heimlich oder öffentlich predigen / ausbreiten /  
vnd verteydigen / darauff halten vnd glauben / vnd andere damit ver-  
führen / vnd die nach gebürlichem vnterricht vnd vormanung vor-  
setzlich darauff verharren. Item, Da sie ansehen / das solche verfüh-  
rische Secte / der Wiederteufferey vnd Sacramentschwermer / in  
Göntlichen Schrifften vnd gemeinen Rechten ernstlich verbotten / vñ  
vor vielen hundert Jahren vordampft / als die vnser wahren Christ-  
lichen Religion vnd Glauben zu wider vnd entgegen. Item, Das  
solche böse vnd auffrührische Leut sollen / nach inhalt Keyserlicher  
vnd Römischen Reichs Constitution / wie sich gebürt / ernstlich vnd  
vnmachleßlich gestrafft werden.

Wort des  
Mandats  
der Er-  
barnd We-  
dischen  
Stedte.

Welches



Vorstand  
des Man  
dats.

Welches alles anders nicht gemeinet/ auch heutiges tags  
andere nicht vorstanden werden kan / als von überwiesenen  
Sacraments Feinden vnd Lestern/ vnter welche man keins  
wegs/ mit gutem gewissen zelen / oder rechnen kan/ die wie  
der Gott/ Ehr/ vnd Recht/ mit falscher bezichtigung vñ vor  
kerung ihrer Lehr vnd Meinung/ gleich als zu einer schmach  
für Philippisten vnd Caluinisten ausgeschrien werden.

Derwegen man dieselben / vnter dem schein vnd pretext  
gedachtes Mandats der Erbar Wendischen Stedte keines wegs  
in verfolgung setzen kan noch sol. Es sey dann/ das man das  
gute mit dem bösen verwerffen wolte.

Der Zus  
gelischen  
Stende  
woltthetig  
keit gung  
den vor  
triebenen  
Frembd  
lingen.

Gleich wie aber die gedachten Wendischen Stedte/ vnd  
viel andere fürnehme Stende Augsburgischer Confession/  
die Niederlendische Nation von sich/ so gar nicht verstoßen/  
das sie auch denselben/ Herberge vnd Schus von vielen Ja  
ren hero/ widerfahren lassen / vnd ihnen die Freyheit ihres  
Gewissens in Religionsachen gerne gegönnet/ Also werde  
sie auch hinfüro/ mit dergleichen Hospitaliter/welche der Apostel  
allen heiligen Gottes zum gerewlichsten befelet/ vnd der Herr Chri  
stus am Jüngsten tage rühmen würde: Ich bin ein Gast gewesen/  
vnd ihr habt mich geherberget/ sich zu Gottes Ehren / ihrem  
selbst eignen Lob / Ruhm/ vnd Segen/ vnd der bedrangten  
Christen Trost/ mit dergleichen Woltthetigkeit vnd Christ  
licher lieb zu halten wissen/ vnd weder zu vnzeitiger Verfol  
gung/ mit verkleinerung ihrer Reputation/ vnd reißung Göt  
liches Zorns/ sich bewegen/ noch ihre authoritet / etliche vn  
ruhige von den Theologen/ mißbranchen lassen.

Von den vormanungen vnd warnun  
gen/ So die Herrn Prediger zu Hamb. für vnd  
nach ihrer gerühmbten Bekentniß gesetzt haben  
zu vnbesugter vordannunge der ge  
nanten Caluinisten.

Der

**D**er Herrn Prediger zu Hamb. fürnehmen in ihrem Bücklein ist gleichsam zu diesem ziel vnd zweck gerichtet / damit gutherzige Leuth / nicht zwar vom Grundt der Streitigen Sachen vnderrichtet / Sondern vñ erforschung der Warheit auffgehalten / Vnd ihnen wieder vnschuldige Leuth / vordacht / Neidt / Haß / vnd Feindschafft eingebildet werden möchte. Darumb sie in ihren vormännigen es nicht dabey bleiben lassen / das ihnen was eigentlich in Schrifftmessiger erklerung / der Augsburgischen Confession / vnd ander von ihnen angezogenen Schrifften / zuwieder vormeinete werden möchte / zu vorwerffen.

Das stel  
vnd zweck  
des Büch  
leins der  
Prediger  
zu Hamb.

Oder die Widerteußer vnd Sacramentirer Mit der / in dem erzeleten Mandat gesetzter beschreibung / zunehmen vnd anzuziehen / Sondern sie gehen viel weiter vnd ferner / als die von ihnen erzelete Schrifften vnd Mandat mit sich bringen.

Darvongeachtet / Das sie weder die Lehr / der von ihnen / genannten Caluinisten / noch / wie ferne oder nahe man einig oder nicht einig sey / irgentwo anzeigen / So nemen sie ihnen selbst gewalt vnd macht / dieselben / ohne vorgehende einige erkendnis der Sachen / oder vbertweisung einiger irrthumb / stracks dahin zu vordammen. Nennen sie vnbefugte Sacrament / schwerer / Sagen / das sie die stimpeln Christen von der Warheit Gottes zu ihren Teufflischen Kechereye vnd Lügen absüren. Nicht allein viel arme Seelen zu ewiger vordammnis verführen / Sondern auch grosse vrsach vnd anreizung geben vnd stifften / zu grausamer Vneinigkeitt / Zwenracht / vnd Aufruhr / beyde in Geistlichen vnd Weltlichen Regiment vnd Leben. Nennen ihr Bücher / vñ Schrifften vorgifftet / Schwermerisch / Teufflische list vnd lügen. Warnen / da man ire Conuersation vnd gemeinschafft meiden vnd sehen soll.

Aliud per,  
aliud cy-  
thara sonat  
Weder  
die ange-  
zogene  
Confessio-  
nes / noch  
Mandat  
zwingen  
zu vnbe-  
fugter vor-  
dammnis  
genanten  
Caluinis-  
ten.

Welches doch se / so schmechliche / vñ grewliche anklage / beschuldigung / vnd Vordammungen sind / das es auch die Papisten erger nicht machen können / wenn sie in gemein von allen Euangelischen Kirchen reden / die sie ihrer weise nach

nach/ Lutherisch/ vnd Caluinisch oder Hugenottisch nennen/ vnd  
vber einen hauffen mit einander in ihren Bepstlichen Bül-  
len/ verfluchen vnd verdammen.

Was sie  
nit wollen  
das euch  
die Leut  
thun solle  
das solt jr  
andern  
auch nit  
thun.

Nun wurden die Herrn Prediger / ja den Papisten sol-  
che/ noch nicht erweifete beschuldigungen/ vnd aus Tyrans-  
nischer Antichristlicher gewalt von ihnen angemaste vordam-  
nungen/ nicht recht noch gut heiffen / noch ihnen derselben  
gestendig sein wollen. Warumb erkennen sie dann nit auch  
dergleichen mangel in ihren eignen vnbefugten vordam-  
nungen wider die vormeynten ihre Widersacher die genante  
Caluinisten? Welche / mit ihnen einen Christum / vnd ein Euange-  
lium/ vnd vom Abendmal des Herrn / was aus Gottes Wort dar-  
gerhan vnd erwiesen werden kan/ wieder die gemeinen Widersacher  
die Papisten bekennen / vnd Mitglieder des einzigen Leibs Christi  
sein/ denen gegeben ist/ nicht allein an Christum zu glauben / sondern  
auch vmb seiner willen zu leiden.

Solten nicht Christliche vnd bescheidene Leut/ geschwei-  
ge dann Prediger/ bedencken / das vnter so vielen Tausent  
vnd aber tausent/ Christlichen Leuten / Lehrern vnd Zuhö-  
rern/ nicht alle / ohne gewissen / vnd ihres vnd der ihrigen/  
zeitlichen vnd ewigen Heils vnd Ehren so gar vorgessen/  
Nuch nicht alle so verblent/ verstockt/ vnd von Gott vorstos-  
sen sein/ das/ wenn sie nicht ihres gewissens vnbewindliche  
Zeugnis/ der erkandten vnd bekandten Wahrheit vberwiese/  
Sie in so viel vnglück/ gefahr/ Leibs vnd Guts/ Schmach/  
Haf/ Verfolgung/ Elende/ Plünderung/ Gefengnis / vnd  
Todes/ vmb ihrer Bekentnis willen/ sich vnd die ihren nicht  
setzen würden.

Beschul-  
digen ist  
nit gnug  
zur Vor-  
dammung.

Von Diocletiano dem Römischen Keyser melden die  
Historien / Das / ob er gleich sonsten ein Tyrann gewesen/  
Er dennoch vielmal diesen löblichen Spruch von sich habe  
hören lassen: Si accusare sufficit, quis erit innocens? Sol das  
anklagen vnd beschuldigen gnug sein / wer wirdt entlich vnschuldig  
bleiben?

bleiben? Hat dieser Tyrannische Keyser in Weltlichen Sa-  
chen vñ Gerichten solche Proceß für vnbillich erkennen müs-  
sen/solte man denn in der Kirchen Christi nicht t bescheiden-  
licher fahren/ vnd zuuorn rechtmessige beweyßung dardun/  
ehe man zu einiger vordammung fortschritte?

Vieleicht wollen aber / die jenigen Prediger zu Hamb.  
die derer ding anfenger sindt (denn man nicht zweiffelt / das et-  
liche/wenn es an ihnen gelegen / solche ding lieber eingestellet sehen  
möchten) Das maß ihrer Sünden/ etlicher ihrer Vorfahrn  
erfüllen/ welche nach Herrn Lutheri Todt/den Streit wie-  
der Caluinum zum ersten angefangen / als dann von Joa-  
chimo Westphalo bekand ist. Welcher/was er auch für einen  
eiffer/als der Apostel von dem Judischem Volck klaget / sich  
hierzv treiben lassen / So wirdt doch nicht vorgeblich von  
ihme gesagt / Das do auff eine zeit / ein frembder schlechter  
Mann / in seiner Predigt gewesen (darinnen Westphalus  
vber dem Schelten auff die genanten Caluinisten/sich so sehr  
auff der Cansel erzürnet / das er vnter dem Angesicht / vnd  
vmb den Hals herum / gar Fewrig vnd Noth geworden)  
derselbe fromme Man sich vornehmen lassen/ Er merckte wol/  
Es wer nicht alles Geist/ Sondern auch Fleisch vnd Blut/ bey sol-  
chen Inuectiuis, die Westphalus triebe. Aber solchs befehlt man  
dem Bericht Gottes/ Der erleuchte/ was nicht wissentlich/  
der Warheit widerstreibet.

So es aber den ihigen Predigern zu Hamburg/die an der  
vorigen stedte/wie sie schreiben/getreten sindt/ ein ernst ist/  
mit der erbietung ihrer Vorfahrn/darinnen diese wort stehē:  
Das/ so jemandt weiter berichet/begeret/derselbe zu ihnen kommen sol/  
So wollen sie gerne einen jedern/ mit Gottes Wort vnterweisen/vn-  
terrichten / vnd in der Warheit befestigen / als Christus befehle/  
Confirma fratres tuos. Als stellet man demnach biß auff  
weitere notdurfft/zu diesem mahl/nur diese wenige Fragen/  
viel gedachten Herrn Predigern für/vnd begeret von ihnen  
Bericht/ aus Gottes Wort / vnd gewissen ungezweifelten  
Historien vnd Actis publicis.

Westpha  
li Geist/  
mit fleisch  
vnd Blut  
vormens  
get.

Christus  
des Des  
geren an  
die Pres  
diger zu  
Hamb.  
vermöge  
ihres ers  
bietens.

Ob sie mit gutem Grunde/ eines Irthumbes / wieder das Fundament Christliches Glaubens vberweisen können/ das die jenigen/ so vnbesugt für Caluinisch ausgeruffen/ mit Mundt vnd Herzen bekennen/das im H. Abendmal/ irzey vnterschiedene ding sind/ die eufferlichen Gnadenseichen/ Brodt vnd Wein / vnd die Himlische gabe des Leibs vnd Bluts Christi / sampt allem seinem vordienst vnd krafft.

Vnd das eigentlich/ vnd proprie zureden/ die eufferlichen sichtbaren Gnadenseichen mit Handt vnd Mundt empfangen/ Leiblicher weise gegessen/ vnd mit Zeehen zerbeissen vnd vordawet werden/ aber die sichtbare Himlische Gabe/ mit vnd durch den Glauben von vns ergreiffen vnd angenommen werden müsse.

Ob nicht die Art vnd form zureden bey ertlichen alten Scribentē/ die Herr Lutherus für sich angezogen/ Das der Leib Christi in stück zubrochen/ von frommen vnd bösen/ Mündlich gegessen werde/ Sacramentlicher weise zuvorstehen sein/ gleich wie auch diese redē/ Das Christus Leib reglich aus den Früchten der Erden geschaffen / mit Handen begreiffen/ mit Zeehen zürmalmet/ mit Augen gesehe werde.

Ob nicht diese Lehr/ vorteylen den genannten Sacramentirern entgegen gesezt/ vnd ihnen dar vber Friedt angeboten sey.

Ob sie vorneinen können/das auff dem Colloquio zu Marpurg Anno 29. eine vorgleichung zwischen Herrn Luthero vnd den Zwenkerischen Theologen in allen Streitigen Artickeln gemacht/ vnd vom Sacrament allein daran sticket blieben sey. Ob Christi Leib im Brodt oder Sacrament Leiblich sey / vnd das gleichwol beyde theil gegen einander Christliche Liebe zuerzeigen angelobet / so viel eines jedern gewisse leiden möge.

Ob nicht die Oberlendischen Stedte so Anno 30. auff dem Reichstag zu Augsburg eine besondere Confession zubergeben gedrungen/ hernachmals Anno 52. zu Schweinfurt in der Religions Vnfriedts handlung/ mit behaltener vnd vnvorworffener ihrer Confession/ sich mit dem Protestirenden Stenden vorzgleichē / vnd solgender zeit sters für Augsb. Confession Vorwandre vnd Bündgenossen gehalten worden sindt.

Ob nicht Anno 36. zwischen den Oberlendischen Theologen vnd Herrn Luthero/ eine Concordia auffgerichtet/ darinnen man eine Sacramentliche gegenwart des Leibs Christi bekennet / vnd die Transsubstantiation vnd localem inclusionem vrorworffen.

Ob

Ob nicht für vnd in/ vnd nach auffgerichteter Concordia/ Bucerus vnd Philippus der Oberlendischen Theologen meinung allzeit auff einerley weis erkläret vñ Luth. dieselbe gnugsam bekand gewesen:

Ob nicht Herr Lutherus zum höchsten becheuret/ das ihme die Concordia angenehme sey/ Vnd wie seine Wort lauchen/ Er derselben so begirig/ als er gern wolte/ das ihme der H E R R Christus gnedig sein solte. Vnd das ihm ein schwerer Stein von Herzen genommen. Nemlich der Argwon vnd misstrawen/ den er auch nicht wölle wiederumb darauff kommen lassen/ vnd das er die Oberlendischen Theologen erkennet vnd angenommen habe als seinie vnd der seynigen Liebe Bruder im HErrn.

Ob nicht die Zweyerischen Euangelischen Stedte/ Herrn Luthero/ die erklerung Buceri von den Concordi Artickeln zugeschickt/ sampt ausführlicher ihrer Confession/ vnd Lutherus ihnen darauff zugeschrieben/ das er vnd die seynigen die Concordiam von herzen gerne sehen/ das wisse Gott/ vnd gebeten/ mit ernst zuvorschaffen/ das die schreyer/ so wieder die Concordi plaudern/ sich ihres schreyens enthalten solten/ vnd das er seine Person halben/ allen vnwillen von herzen faren lassen/ vnd die Zweiker mit Liebe vnd Trewe meyner wölle/ dar vber er Gott zum zeugen auff seine Seele genommen.

Ob nicht auff dem Schmalkaldischem Conuentu/ Anno 37. die Euangelischen Stende/ die Concordi bestetiget/ auch die Oberlendischen Theologen ohne vnterschreibung der Schmalkaldischen Artickel/ dere zuvorn auffgerichteten Vorwandnus/ vñ Bundigenosschafft bleiben lassen.

Ob nicht der Zehende Artickel Augsburgischer Confession vnd Apologia noch bey Lebzeiten Herrn Lutheri in Lateinischen vorbessert/ vnd in solcher Form auff allen folgenden Colloquijs vñ Reichsragen/ Vbergeben worden sey/ ohne jemandts widersprechen bey de Euangelischen?

Ob vmb ernewerung des Sacraments streidts/ so auff anberung hefftiger Leuth Anno 44. aus einem hitzigen gemüth fürge lauffen/ die zuvorn auffgerichtete Concordi zuvorwerffen sey/ Weil in der Lehr/ so darinnen gefasset/ keine enderung beschehen/ vnd vmb Menschlicher schwachheit willen/ vortragene Sachen zu Ewigem Banet vnd Hadder/ je nicht sollen gestellet werden.

Ob nicht Philippus Melanthon/ nach auffgerichteter Concordi stets einerley Lehr/ für vnd nach Herrn Lutheri Todt/ geführt vom

D. Abendmal/ vnd auff alle Reichstage vnd Colloquia / zu vortey-  
digung der Augsburgischen Confession geschicket / so wol auch Du-  
cerus / Vnd das der eine / so wol als der andere / ober der Concordi fest  
gehalten / vnd sich durch vornewerung des Sacramentstreits keines  
wegs davon abführen / noch abdrenge lassen wollen. Auch dieser  
beyder Schrifften vnd Erklärunge / bey Lebzeiten Doct. Luthers von  
niemandt angefochten worden?

Ob nicht Johannes Caluinus sich gleicher gestalt zur  
Concordi befande / Mit den Strassburgischen Predigern sich durch-  
aus vorglichen / in seinen Institutionibus für vnd nach Lutheri todt /  
einerley Lehr vnd Bekendniß / der Concordien / vnd Philippi Er-  
klärungen gemess geführt / für Westphali wieder Ihn / Anno 52. er-  
regten Streit / weder von D. Luthero / noch andern Euangelischen  
Lehrern irthumbis beschuldiget / Herrn Luthero vnd Philippo ein  
lieber Freund gewesen / von der Herr zu Strassburg / vnd Herzogen  
zu Lünenburg wegen / auff die Colloquia vnd Reichstage geschickt /  
vnd vmb seiner geschicklichkeit / vnd ander Gaben willen / von allen  
Theologen Augsb. Confes. lieb vnd wert gehalten?

Ob nicht Herr Philippus sich vielfeltig vnd gnugsam erklere /  
das er an dem von Westphalo wieder Caluinum erregtem Streit /  
gar keinen gefalle trüge / noch mit Westphalo hielte / oder halte könnte?

Ob nicht der Protestirenden Stende bescheidenheit im Sacra-  
mentstreit mehr / als vngestümme Handlungen zu billichen vñ nach zu  
folgen sey : Vnd ob dargethan vnd erwiesen werden könne / Das die  
Protestirenden / in die von den Papissten gesuchte Vordammungen  
jemals willigen wollen : Beschweyge dann / das sie selbst Condemna-  
tiones gemacht / oder jemandis in diesem Streit aus dem Religions-  
friede gesetzt / oder von andern aussetzen lassen wollen?

Ob nicht in allen Religions friedes handlungen jederzeit die D-  
berlendischen Stedte / so bey der Concordia geblieben / miteingeschlo-  
sen? Vnd ob nicht die so heutigs tags sich zur Repetira Confes. Au-  
gustana, Franckfurtischen vñ Naumburgischen Abschied bekennen /  
ja so wenig von der Augsb. Conf. vnd Religions fried abgefondert  
werden können / als wenig die Chur vnd Fürsten / so dieselben appro-  
birt / vnd bestendig dabey zu bleiben versprochen / sich oder die Ihrigen  
von der Augsb. Conf. vnd Religions fried ausschliessen oder abson-  
dern haben wollen?

Ob etlicher Theologen Partialische Condemnationes / der War-  
heit

heit vnd gemeinem Fried etwas präjudicirn können oder sollen/ weil dieselben wieder alle billigkeit vnd Rechte/ wieder die in Gottes Wort fürgeschriebene Ordnung/wider die Christliche lieb/wider de brauch der Apostel/ vnd Rechtgläubigen Kirchen Gottes / ohne Erkendniß der Sachen/ ohne Vorhör der beklagten/ ohne gebürliche erweisung vnd widerlegung der Irrthumb / von denen beschehen vnd fürgenommen sindt/ die wider so viel wolbestelte vnd erbaute Kirchen/ Ir- vnd Auffer Deutschlandt/ vnd wieder so viel Ehrliche / Gottselige/ reure/ fürtreffentliche Leut/ aus allerley Stenden/sich selbst für Kieger/ Zeugen/ Richter auffwerffen/ vnd gleich dem Römische Babst alle andere vrtheilen vnd richten/ Von sich aber niemandt vrtheilen noch richten lassen wollen?

Ob es mit Christi befehl / Matth. 23. mit des Apostels Straffpredigt 1. Cor. 3. mit dem Exempel der Ersten Kirchen/ mit dem Urtheil der reinen Alten Scribenten / auch mit D. Luthers selbst Vormanungen vbereinstime/ das man sich allein für gut Luthersch ausgiebet / vnd dem vormeintem Gegentheil den Nahmen der Calvinisten auffdringet / die sich nicht auff Calvinum / sondern auff Christum vnd seine Warheit beruffen / vnd sich erbieten / So aus dem Wort Gottes erwiesen werden könnte / Das diese Lehr (die sie mit Philippo Melanrhone / der die Augsb. Confession geschrieben/ erkleret vnd verreyndiget / gemein haben) falsch vnd vnrecht sey/ oder von Caluino erst herfür bracht/der Schrift vnd alten Kirchen unbekandt/ der Concordien vnd beschehenen erklerungen Augsb. Conf. vngemeß/ das sie die ersten sein wollen / Caluino Anathema. zusagen mit S. Paulo / der auch einen Engel vom Hünel vorflucht. heit / der ein ander Euangelium verkündige / als des Heren Christi Euangelium?

Auff diese vnd dergleichen Punkten / so in der ausführlichen erzehlung/ der vorlauffenen Sachen im Sacramentsstreit weiter sindt dargethan / Bittet vnd begehret man von den Herrn Predigern zu Hamburg/Christliche vnd bescheidentliche Antwort/ Oder se das sie (zu weiter vorhütung der vielfeltigen Ergernissen/ vnd schedlicher trennungen der Euangelischen Kirchen: Auch das der Nahme Gottes nicht so schendlich vorlestert werde) des vnzeitigen Scheltens vnd vordammens frommer vnschuldiger Leut/ sich in der Furcht  
des



des Herrn messigen/ Vnd diese ganze Sache zu gebürlicher  
 Erkendniß kommen lassen wolle: Dazu sich ihr gewesener  
 Collega/ M. Joachimus Wermerus/ wie jedermenniglich  
 bebandt/ von Canzel erboten/ auch das Ministerium zu  
 Bremen (welchs die Prediger zu Hamburg bisher so viel-  
 mats mit schmehtlichen Lestungen auff der Canzel vnbesüßte  
 angezogen) sich zum vberflüß hiermit erboten haben wil/  
 Mündtlichen mit ihnen zu Conferiren/ Ob durch solches  
 mittel mit Gottes hülf vnd beystandt/ die Warheit desto  
 mehr an den Tag gebracht/ vnd ferner spaltung vnd Erger-  
 niß abgeschnitten werden möchte: Welches alle Christen/  
 Beuorab/ die Gott seiner Gemeinde in Weltlichem vnd  
 Geistlichem Stande fürgesetzt hat/ zubefinden schuldig  
 sind/nach dem befehl vnd vorheiffung des Psal:

Suchet was zum Friede Hierusalem dienet:

Es müsse wolgehen denen die  
 dich lieben.

**Gott allein die Ehre.**

